



Man forge, daß die Bienen gehörige Luft behalten. Die Stöcke müssen deswegen Luftlöcher haben. Sind diese etwa zugefroren, oder mit Schnee bedeckt; so müssen sie wieder geöffnet werden.

Unter den Bienenfeinden sind vorzüglich die Spechte und Meisen nebst den Ruckhackern, und bey den Waldbienen der Warber in diesem Monath zu fürchten. Siehe 6tes Hauptstück S. 10. 11. 12. und 21.

Daß man in diesem Monath keine Bienenstöcke einkaufen, und von der Stelle bringen müsse, versteht sich von selbst.

Horning.

Der Zubereitungsmonath.

Es gelten hier noch die im vorigen Monath angeführten Regeln.

Der Wirth schoffet sich neue ledige Körbe und Stöcke an. Stroherne Stöcke sind die besten; man kann auch, statt des Strohes, Binsen nehmen, welche im Herbst abgeschnitten und getrocknet worden.

Wenn ein Frühlingstag einfällt, und drau-
ßen

Ben kein Schnee liegt, so mag man die Bienen wohl einmal herauslassen, damit sie sich von ihren Unreinigkeiten entledigen mögen, und also die Ruhr verhütet werde.

Die Bienen, welche etwa bey ihrem Ausfluge von Kälte übereilt, oder zu sehr mit Excrementen angefüllet sind, daß sie wie todt niedersinken, bringet man durch die Wärme wieder zurecht. Siehe Hauptst. 8. §. 18.

Wenn am Ende des Monaths ein warmer Tag einfällt, so kann man wohl zum erstenmal reinigen, und besonders den Schimmel, welcher sich auf das Standbrett gesetzt hat, zerstöhren; dieses geschieht durch Unterlegung eines reinen Standbretts. Vom Reinigen handelt das 10 Hauptstück.

März.

Der Belebungsmonath.

Nun vergehet allgemach der Schlummer, und die Bienen fangen wieder an zu leben. Draußen sind schon für sie einige Nahrungsmittel. (Siehe erste Abtheilung, 1tes Hauptstück.) Man läset ihnen also Freyheit, indem man die Flügellöcher alge-